

„Es ist schwierig, das Niveau zu halten“

NACHWUCHS: Bildungsministerin Doris Ahnen beim Tag des Tischlerhandwerks – Anforderungen an Lehrlinge steigen

Vielfalt nach Maß – unter diesem Motto veranstaltete der Landesinnungsverband des Tischlerhandwerks Rheinland-Pfalz am 31. August den „Tag des Tischlerhandwerks“ in der Schreinerei Dietz. Der Einladung in den Mainzer Traditionsbetrieb gefolgt waren unter anderem Bildungsministerin Doris Ahnen und Dr. Stefan Zimmer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen. Gemeinsam mit Arne Bretschneider vom Landesinnungsverband und im Beisein zahlreicher interessierter Gäste erhielten Sie von Geschäftsführer Mathias Dietz eine exklusive Führung durch den modernen Tischlereibetrieb, der sich mittlerweile in fünfter Generation befindet.

Grund für die Leistungsschau: Auch das Tischlerhandwerk kämpft seit Jahren gegen sinkende Lehrlingszahlen. „Bei unseren etwa 1.000 Mitgliedsbetrieben gibt es derzeit 1.200 Azubis“, erklärte Arne Bretschneider. „In diesem Jahr haben 350 ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen – das ist für ein Land wie Rheinland-Pfalz viel zu wenig.“ Es fehle insbesondere an Bewerbern mit entsprechender Qualifikation. „Hobel und Stichsäge gehören zwar immer noch zur Grundausrüstung im Tischlerhandwerk. Doch längst haben viele computergesteuerte Maschinen Einzug in das Handwerk gefunden. Wir benötigen Nachwuchs, der in der Lage ist, damit umzugehen“, so Bretschneider.

„Nicht die Menge der Bewerber ist das Problem, sondern die Qualität“, bestätigte auch Stefan Zimmer. „Im vergangenen Jahr haben nur 60 Prozent der Lehrlinge die Abschlussprüfung in diesem anspruchsvollen Gewerk bestanden. Es ist schwierig,



Foto: Michael Bahr

Geschäftsführer Mathias Dietz (links) zeigt Bildungsministerin Doris Ahnen (Mitte) und Dr. Stefan Zimmer (zweiter von Rechts) den modernen Maschinenpark der Tischlerei

das Niveau zu halten.“ Ein wenig Hoffnung mache immerhin die Tatsache, dass die Handwerkskammer Rheinhessen erstmals seit sieben Jahren 2013 wieder einen Meisterkurs anbieten konnte. Insgesamt zehn Teilnehmer bewerben sich derzeit um den Titel des Meisters.

Den Nachwuchs motivieren

Auch Ministerin Ahnen zeigte sich beeindruckt von dem technischen Fortschritt, der den einstigen Beruf des „Meister Eder“ mittlerweile erreicht hat. Wo vor einigen

Jahren noch zwei Mitarbeiter einen ganzen Tag beschäftigt waren, erledigen heute Maschinen per Knopfdruck innerhalb weniger Minuten die Arbeit. Allerdings: Die Programme müssen nach wie vor von entsprechend qualifizierten Menschen geschrieben werden. „Das Tischlerhandwerk ist eine große Kunst“, so die Ministerin. „Ich bin mir sicher, dass Veranstaltungen wie die heutige viele junge Menschen motivieren, den Weg in die Schreinerei zu finden.“

VON SANJA ZEC

Die Wiedergabe des Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der Handwerkskammer Rheinhessen